



KUNST IM GESPRÄCH: RAN FUCHS IM INTERVIEW



Ran Fuchs

Ran Fuchs lebte lange in Australien und Asien. Er konnte seine Fotografien bereits in mehreren Einzelausstellungen in Australien, Finnland und Deutschland präsentieren. Seine aktuelle Ausstellung im Landratsamt beleuchtet die „Welt der Vögel“ und ist noch bis 31. März 2025 im Erdgeschoss im Gang E zu sehen.

Herr Fuchs, wie lange arbeiten Sie schon als Fotograf und waren Vögel schon immer Ihr Lieblingsmotiv?

Ich habe Mathematik und Informatik studiert und daraufhin in der Finanzwelt sowie im Fintech-Bereich gearbeitet. Erst als ich vor etwa acht Jahren in den Ruhestand ging, entschied ich mich, mich auf meine Leidenschaften zu konzentrieren: Natur und Kunst. Also begann ich, Fotografie zu studieren. Anfangs fotografierte ich Menschen, Kampfsport und Architektur, doch schließlich war es die Naturfotografie, die mich völlig in ihren Bann gezogen hat.

Was inspiriert Sie?

Die Natur ist die größte Inspiration für meine Kunst, und zwar auf zwei Arten: Erstens möchte ich die Natur, die ich liebe, allen Menschen näherbringen. Ich glaube, wenn sie die Schönheit der Natur in meinen Fotos sehen, werden sie lernen, sie auch draußen wahrzunehmen und sich hoffentlich in sie verlieben und sie schützen. Zweitens möchte ich mich selbst besser kennenlernen. Wenn ich Naturfotos mache, insbesondere von Vögeln und Insekten in Bewegung, muss ich lernen zu warten – oft stundenlang, manchmal tagelang. Während ich warte, lerne ich, meinen Kopf freizumachen. Die Welt sieht ganz anders aus, wenn ich an nichts denke.



Ran Fuchs, Eindruck machen, 2020, 50 x 75 cm, Fotografie, Limited Edition, Bildquelle: Ran Fuchs

Wie würden Sie einer blinden Person Ihre Kunst beschreiben?

Stellen Sie sich vor, Sie sind im Wald. Sie spüren die Brise auf Ihrer Haut und den Nebel in der Luft. Sie riechen die Feuchtigkeit des Moores und der Pilze auf dem Boden. Sie hören einen einsamen Vogel zum nahen Busch fliegen, vielleicht isst er die letzten Beeren, die vom Herbst übriggeblieben sind. Er plaudert mit anderen Vögeln, die ihm von den benachbarten Bäumen aus antworten. Plötzlich zwitschert der Vogel und breitet seine Flügel aus. Sie hören das Flattern seiner Flügel, als er aus dem Busch aufsteigt. Das ist mein Bild.

Wo fotografieren Sie am liebsten?

Die Gegend rund um Auensee und Lechstaustufe und der Weg entlang des renaturierten Lochbachs sind meine Lieblingsorte in dieser Region. Es gibt Enten und Schwäne, Spechte und Biber, Kormorane, Wasseramseln und Libellen. Die Landschaft dort ist zu jeder Jahreszeit wunderschön und hält immer wieder Überraschungen bereit.

Was sind die Herausforderungen bei der Vogelfotografie?

Ich habe Vögel schon immer geliebt, seit ich ein Kind war. Als ich Fotograf wurde, war es daher ganz natürlich, sie zu fotografieren. Das Schöne daran ist, dass man Vögel überall fotografieren kann – auf unseren Straßen, in Hinterhöfen und Parks, auf den Dächern unserer Häuser und auf den Feldern. Manche Aufnahmen kann man direkt vom Balkon oder Fenster aus machen, besonders wenn man Futterstellen im Garten aufstellt. Für andere Bilder kann es Tage dauern, manchmal sogar noch länger. Ich liebe es, Vögel im Flug aufzunehmen und das erfordert meist viel Geduld.

Wie wichtig ist Bildbearbeitung am Computer für Sie?

Sie ist mir sehr wichtig. Ich habe mehrere Arbeitsstile. Manche Fotos nehme ich genau so auf, wie sie sind, und bearbeite sie nur minimal. Andere hingegen scheinen geradezu danach zu rufen, zu Gemälden zu werden. In solchen Fällen arbeite ich lange daran, bis sie nicht mehr wie ein Foto, sondern eher wie ein Gemälde aussehen.



Ran Fuchs, Der Honigfresser Sumi-e, 2022, 50 x 81 cm, Fotografie, Mixed Media Limited Edition, Bildquelle: Ran Fuchs

Haben Sie genaue Vorstellungen, wie ein Foto am Ende aussehen soll, oder lassen Sie sich während des Schaffensprozesses überraschen?

Es kann beides sein. Manchmal weiß ich genau, was ich will, und arbeite lange daran, das Bild in meinem Kopf zu verwirklichen. Aber Vögel und vor allem Insekten überraschen mich immer wieder, weil sie sich so schnell bewegen. Oft bekomme ich Fotos, die besser sind als in meiner Vorstellung. Das macht mich immer glücklich.

Was können die Menschen von Ihren Werken lernen?

Meine Arbeit ist eine Einladung, langsamer zu werden, aufmerksam zu sein und sich wieder mit der Welt zu verbinden, die wir oft übersehen. Was wäre, wenn du dir für einen Moment erlaubst, die Welt nicht nur so zu sehen, wie sie ist, sondern als etwas Außergewöhnliches? Ich möchte die Art und Weise herausfordern, wie wir die Welt wahrnehmen, und hoffe, dass meine Kunst diesen Wandel anstößt. Die Natur ist überall um uns herum, sie wartet darauf, uns zu überraschen – wir müssen nur ein bisschen genauer hinsehen.